

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No 91.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 29. Juli 1875.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Wegen der Erndte sind die Tauben von heute an 14 Tage lang bei einer Strafe bis zu 3 Thalern eingesperrt zu halten.

Den 27. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Aufforderung zur Fatirung.

Die Capitalsteuerpflichtigen, welche noch nicht fatirt haben, werden hiemit wiederholt aufgefordert am

Samstag den 31. d. Mts. Vormittags von 8—12 Uhr auf dem Rathhause entweder mündlich zu fatiren oder ihre Fassionszettel abzugeben.

Den 28. Juli 1875.

Ortssteuer-Commission.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Eantmasse des Jg. Johannes Feber, Schuhmachers dahier kommt am Freitag den 6. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause im wiederholten und letzten Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Die Hälfte und zwar den nördlichen Theil an

10,6 Rth. Wohnhaus,

4,3 Rth. Hofraum.

14,9 Rth. Nro. 501.

einem einstöckigen Doppelwohnhaus an der alten Bahnhofstraße.

B. = B. = A. 725 fl.

Dazu gehört:

6,3 Rth. Parc. 118.

Garten:

Gemüsegarten auf der Leimengrube.

Anschlag 1000 fl.

Bisheriger Erlös 950 fl.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 16. Juli 1875.

R. Gerichtsnotariat.

A. B. Niempy.

Winnenden.

### Bergebung v. Flaschnerarbeit.

Es sollen an beiden Seiten der hiesigen Schloßkirche Dachrinnen mit Ablaufrohre, an der Stadtkirche eine Hohlkehle und am alten Schulhaus ein Stück Dachrinne (Voranschlag 205 M. 88 Pf.) angefertigt und angebracht und nach einem Stiftungs-raths-Beschluß auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Voranschlag und Bedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen werden. Tüchtige Meister wollen ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis **Samstag den 31. d. M. Nachm. 4 Uhr**

an die unterzeichnete Stelle unter der Aufschrift: „Angebot auf Flaschnerarbeit für die Stiftungs-pflege Winnenden“ (franco) einreichen.

Der Verhandlung können die Submittenten anwohnen.

Den 26. Juli 1875.

Stiftungspflege.

### Privat-Anzeigen.

Schrader's Hüneraugenmittel das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hüneraugen; per Schachtel 12 kr. in Waiblingen bei C. F. Buch, in Winnenden beide Apotheken.

Waiblingen.

Mehrere Hundert

Hohlziegel

hat zu verkaufen.

Joh. Fleiderer, Wittwe.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Haber

und 1/2 Morgen Weizen hat zu verkaufen.

Mezger Dürrschnabel.

Waiblingen.

Gottlob Lang, Bäcker verkauft ungefähr 3 Viertel

Dinkel

in der Heerstraße und 3/4 Haber im Kostisohl wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

Es wird zum sogleich eintreten ein solches einfaches!



Dienstmädchen

gesucht.

Näheres bei der Expedition.

Waiblingen.



Verloren

Von Restaurateur Eisele, bis zum Bahnhof

ging vergangenen Sonntag früh 2 Rasirmesser, 1 Kamm und 1 Scheere verloren.

Der redliche Finder möchte obige Sachen gegen gute Belohnung bei H. Korn „zum neuen Bahnhof“ abgeben.

Stuttgart.

### Arbeiter-Gesuch.



Auf dem Güterbahnhof beim Roseneck finden 10—15 zur Schienenlage tüchtige, brauchbare Arbeiter im Taglohn mit 2 fl. Beschäftigung bei den

Unternehmern

Kall & Hartmann.

Grumbach.

Unterzeichneter verkauft:

Samstag den 31. d. M.

Mittags 12 Uhr

eine überzählige gut im Zug fehlerfreie



Ruh,

einen bereits noch neuen Suppingger-Hohenheimer Pflug, sowie einen Wähltrug jammt gutem Stein im öffentlichen Aufstreich.

J. Hägele, Küfermstr.

### Schuld- und Bürg-Scheine

empfiehlt

C. F. Buch.

# Allen Bruch- & Kröpf-Leidenden

erlaube mir bekannt zu geben, daß ich am

**Sonntag den 1. August in Stuttgart**

im Hotel **Sirsch** ankomme, und dortselbst bis

**Dienstag den 10. August**

täglich von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen bin. *Bemerke noch:* daß ich **Brüche und Kröpfe** radical heile und garantiren kann.

Ämtlich beglaubigte Zeugnisse liegen auf.

Hochachtend

**Martin Opel, aus München.**

# Für die H. H. Schreiner & Holzarbeiter!

Alle mögliche Sorten von

**Ulmer, Rothbäler & Welzheimer Schnitt-  
Waren**

fortwährend zu haben um annehmbaren Preis in der

**Eppinger'schen Holzhandlung**

**Wimmenden,**

vis-à-vis der Krone.

## Württemberg.

— Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 22. d. Mts.

die neu zu besetzende Stelle eines Obergüterverwalters beim Eisenbahnbetrieb dem Bahnhofinspector **Stadlinger** beim Tarifbureau der Eisenbahndirektion,

die Bahnhofverwaltersstellen 1. Klasse: in **Wildbad** dem Bahnhofinspektionsassistenten und Güterabfertigungsbeamten **Borel** von **Lüdingen**,

in **Pforzheim** dem Bahnhofinspektionsassistenten **Kern** von **Ulm** gnädigst übertragen und

den Postamtsassistenten **Kenner**, Hilfsarbeiter bei dem Sekretariat der Eisenbahndirektion, zum Eisenbahnsekretär gnädigst ernannt, **Johann**

vermöge höchster Entschliebung vom 25. d. Mts.

die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in **Eichenau** dem Güterabfertigungsgehilfen **Henzler** in **Horb** gnädigst übertragen.

— Durch Beschluß der K. Regierung des Neckarkreises vom 23. Juli d. J. ist **Jakob Holz**, Oekonom in **Albdingen**, zum Schultheißen der Gemeinde **Albdingen**, Oberamts **Ludwigsburg**, ernannt worden.

**Waiblingen.** (Eingekendet.) Letzten Sonntag war die hiesige Stadt wieder der Schauplatz des Lärmens und Schreiens, daß man glaubte unter Wilben zu leben. — Nicht nur wurde schon Morgens der Anfang gemacht, sondern auch unter der Vormittags- und Nachmittags-Kirche bis Nachts 12 Uhr fortgesetzt, und zwar ein Gesang und Geschrei, das nicht mehr menschlich, sondern dem Geheul einer in der Fütterung befindlichen Menagerie ähnlich war.

Wenn diese Unordnungen und Zügellosigkeiten in unserer Stadt so fortgesetzt werden, so wird jeder auf Ruhe und Anstand werthlegende Mensch sich zweimal bestimmen, hier seinen Aufenthalt zu nehmen. — Es ist daher Aufgabe nicht nur der Städtischen, sondern auch der Aufsichtsbehörde, diesem Unfug zu steuern.

Die Polizei für sich allein kann über ein solches tief eingefressene sociale Uebel nicht allein Meister werden, wenn nicht der bessere Theil der Einwohner dieselbe in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützt. Wie Einsender vernommen hat, soll bereits von einem Gemeinderath-Mitglied, den in hiesiger Stadt eingerissenen Unfug zur Sprache gebracht und den Antrag gemacht haben, man soll zunächst die Wirthe in deren Local an Sonntagen ein solches Lärmen geduldet wird zur Strafe ziehen. Uns scheint dieser Antrag zweckmäßig zu sein, wenn der Gemeinderath hiezu berechtigt ist, daß derselbe das Recht hat ein Ortsstatut zu machen, nach welchem jeder hier Aufenthalt nehmen Wollende sich zu richten hat, und daß ein solches Statut der Regierung vorgelegt, auch die höhere Genehmigung erhalten wird, zweifeln wir keinen Augenblick. Aber auch Aufgabe des Pfarrgemeinderaths wäre es wieder wie früher unter der Kirche Umgang, in der Stadt zu halten, und etwaige Störungen der Sonntagsfeier zur Anzeige zu bringen.

Wöchte auch die Presse die Zügellosigkeit an den Pranger stellen; wenn alles zusammenwirken wird so werden wir gewiß uns wieder einer Sonntagsruhe erfreuen dürfen.

**Waiblingen, 26. Juli.** In **Großheppach**, hiesigen Bezirks, sind vom Ende der vorvergangenen und Anfangs der verfloffenen Woche gegen 80 Personen unter Erscheinungen erkrankt, die auf eine Wurstvergiftung schließen lassen; sie Alle haben Würste gegessen, die am 16. d. dort bereitet worden. Ob von ungesundem Fleisch oder ob die Würste, sog. Salbenwürste, zu lange vom Metzger aufbewahrt worden und dadurch Schädlichkeit erlangt haben, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung zeigen. Zwei Personen sind gestorben und ist ihr Tod dem Genuß solcher Würste zuzuschreiben, die Uebrigen sind theils mehr, theils weniger erkrankt, so jedoch, daß die Erkrankten der Genesung nun wieder entgegengehen. Anfänglich wurden die Erkrankungen für Ruhr gehalten, bis man

darauf verfallen, sie auf den fraglichen Genuß zurückzuführen.

(St.-A.)

**Stuttgart, 26. Juli.** Beim Centraalkomite des Schützenfestes ist eine Zuschrift Berliner Bürger eingegangen, worin dieselben mittheilen, daß sie in den nächsten Tagen eine silberne Bowle mit Zubehör im Werth von 1500 Mark als Ehrenpreis absenden werden und denselben für die Scheibe **Stuttgart** gestiftet hätten.

Aus Anlaß des V. deutschen Bundeschießens werden nachbezeichnete außerordentliche Personenzüge auf der Remsbahn ausgeführt:

### Am Samstag den 31. Juli.

Von **Ualen** nach **Stuttgart**.

**Ualen**, Abg. 1 Uhr 45 Min. Nachm.,  
**Eppingen** Abg. 2 Uhr Nachm.,  
**Mögglingen**, Abg. 2 Uhr 12 Min. Nachm.,  
**Unterböbingen**, Abg. 2 Uhr 20 Min. Nachm.,  
**Gmünd**, Ank. 2 Uhr 36 Min. Nachm.,  
" Abg. 2 Uhr 41 Min. Nachm.,  
**Lorch**, Abg. 2 Uhr 56 Min. Nachm.,  
**Waldhausen**, Abg. 3 Uhr 5 Min. Nachm.,  
**Blüderhausen**, Abg. 3 Uhr 11/16 Min. Nachm.,  
**Schorndorf**, Abg. 3 Uhr 24/27 Min. Nachm.,  
**Winterbach**, Abg. 3 Uhr 34 Min. Nachm.,  
**Grumbach**, Abg. 3 Uhr 42 Min. Nachm.,  
**Enderbach**, Abg. 3 Uhr 51 Min. Nachm.,  
**Waiblingen**, Abg. 4 Uhr 2/5 Min. Nachm.,  
**Fellbach**, Abg. 4 Uhr 12 Min. Nachm.,  
**Cannstatt**, Ank. 4 Uhr 24 Min. Nachm.,  
" Abg. 4 Uhr 28 Min. Nachm.,  
**Stuttgart**, Ank. 4 Uhr 36 Min. Nachm.

### Am Sonntag den 1. August.

Von **Gmünd** nach **Stuttgart**.

**Gmünd**, Abg. 5 Uhr 5 Min. Morgens,  
**Lorch**, Abg. 5 Uhr 20 Min. Morgens,  
**Waldhausen**, Abg. 5 Uhr 29 Min. Morgens,  
**Blüderhausen** Abg. 5 Uhr 37 Min. Morgens,  
**Schorndorf**, Ank. 5 Uhr 45 Min. Morgens,  
" Abg. 5 Uhr 49 Min. Morgens,  
**Winterbach**, Abg. 5 Uhr 56 Min. Morgens,  
**Grumbach**, Abg. 6 Uhr 5 Min. Morgens,  
**Enderbach**, Abg. 6 Uhr 14 Min. Morgens,  
**Waiblingen**, Abg. 6 Uhr 28 Min. Morgens,  
**Fellbach**, Abg. 6 Uhr 36 Min. Morgens,  
**Cannstatt**, Ank. 6 Uhr 48 Min. Morgens,  
" Abg. 6 Uhr 52 Min. Morgens,  
**Stuttgart**, Ank. 7 Uhr Morgens.

Von **Ualen** nach **Stuttgart**.

**Ualen**, Abg. 6 Uhr 15 Min. Morgens,  
**Eppingen**, Abg. 6 Uhr 30 Min. Morgens,  
**Mögglingen**, Abg. 6 Uhr 42 Min. Morgens,  
**Unterböbingen**, Abg. 6 Uhr 50 Min. Morgens,  
**Gmünd**, Ank. 7 Uhr 5 Min. Morgens,  
" Abg. 7 Uhr 9 Min. Morgens,  
**Lorch**, Abg. 7 Uhr 23 Min. Morgens,  
**Waldhausen**, Abg. 7 Uhr 31 Min. Morgens,  
**Blüderhausen**, Abg. 7 Uhr 38 Min. Morgens,  
**Schorndorf**, Ank. 7 Uhr 45 Min. Morgens,  
" Abg. 7 Uhr 50 Min. Morgens,  
**Winterbach**, Abg. 7 Uhr 58 Min. Morgens,  
**Grumbach**, Abg. 8 Uhr 7 Min. Morgens,  
**Enderbach**, Abg. 8 Uhr 17 Min. Morgens,  
**Waiblingen**, Abg. 8 Uhr 31 Min. Morgens,

Von **Stuttgart** nach **Ualen**.

**Stuttgart**, Abg. 5 Uhr 50 Min. Abends,  
**Cannstatt**, Ank. 5 Uhr 57 Min. Abends,  
" Abg. 6 Uhr Abends,  
**Fellbach**, Abg. 6 Uhr 17 Min. Abends,

Waiblingen, Abg. 6 Uhr 25 Min. Abends.  
 Undersbach, Abg. 6 Uhr 34 Min. Abends,  
 Grunbach, Abg. 6 Uhr 42 Min. Abends,  
 Winterbach, Abg. 6 Uhr 51 Min. Abends,  
 Schorndorf, Ank. 6 Uhr 58 Min. Abends,  
 " Abg. 7 Uhr 3 Min. Abends,  
 Plüderhausen, Abg. 7 Uhr 14 Min. Abends,  
 Waldhausen, Abg. 7 Uhr 25 Min. Abends,  
 Lorch, Abg. 7 Uhr 36 Min. Abends,  
 Gmünd, Ank. 7 Uhr 51 Min. Abends,  
 " Abg. 7 Uhr 56 Min. Abends,  
 Unterböbingen, Abg. 8 Uhr 20 Min. Abends,  
 Mögglingen, Abg. 8 Uhr 31 Min. Abends,  
 Essingen, Abg. 8 Uhr 47 Min. Abends,  
 Aalen, Ank. 8 Uhr 57 Min. Abends.

Von Stuttgart nach Gmünd.

Stuttgart, Abg. 7 Uhr 10 Min. Abends,  
 Cannstatt, Ank. 7 Uhr 17 Min. Abends,  
 " Abg. 7 Uhr 20 Min. Abends,  
 Fellbach, Abg. 7 Uhr 38 Min. Abends,  
 Waiblingen, Abg. 7 Uhr 46 Min. Abends,  
 Undersbach, Abg. 7 Uhr 55 Min. Abends,  
 Grunbach, Abg. 8 Uhr 2 Min. Abends,  
 Winterbach, Abg. 8 Uhr 11 Min. Abends,  
 Schorndorf, Ank. 8 Uhr 17 Min. Abends,  
 " Abg. 8 Uhr 20 Min. Abends,  
 Plüderhausen, Abg. 8 Uhr 30 Min. Abends,  
 Waldhausen, Abg. 8 Uhr 38 Min. Abends,  
 Lorch, Abg. 8 Uhr 49 Min. Abends,  
 Gmünd, Ank. 9 Uhr 5 Min. Abends.

Sämmtliche außerordentlichen Züge führen Wagen II. und III. Klasse und halten, soweit bei einzelnen Zügen nichts besonders bemerkt ist, an allen Zwischenstationen kurze Zeit an.

Die Passagiere werden behufs rascher Abfertigung an den Billettkassen dringend ersucht, das zu entrichtende Fahrgeld abgezählt bereit zu halten.

Am Sonntag den 1. August werden folgende fahrplanmäßige Züge nicht ausgeführt:

Der Lokalzug

Stuttgart-Cannstatt-Stuttgart Abg. 6 Uhr Abends.

Der Sonntagslokalzug Stuttgart-Schorndorf und retour

Stuttgart Abg. 1 Uhr 30 Min. Nachm.,

Schorndorf Abg. 6 Uhr 30 Min. Abends.

— Am 21. d. M. ist bei dem gemischten Zug 46 der Remsbahn unmittelbar vor der Station Fellbach Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr während der Zug schon größtentheils auf der Station eingefahren war und nahezu stillstand, die Achse eines beladenen nachstigen bayerischen Güterwagens gebrochen, ohne daß dies jedoch eine Betriebsstörung oder anderweitige Beschädigungen zur Folge hatte.

— Am 22. wurde auf der Bahnlinie zwischen Willingen und Schwenningen, unweit der letzteren Station, der Schneider Chr. Haller von Schwenningen, welcher sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, durch Personenzug 76 Morgens nach 7 Uhr überfahren und sofort getödtet.

— **Zur Beachtung!** Die Einlösungsfrist für Weimarer 10-Thaler-Banknoten läuft am 5. August ab. Nach diesem Termine sind dieselben völlig werthlos.

**Bachnaug, 26. Juli.** Vergangenen Freitag Nachmittags 4 Uhr bewegte sich ein unabsehbarer Leichenzug durch die Stadt, um die beiden verunglückten Mitbürger Karl Eckstein und Gust. Armbruster zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten. Die Theilnahme an diesem entsetzlichen Falle war eine so tiefgehende, daß wohl selten ein Leichencondukt in solcher Ausdehnung hier zu schauen war. Um  $\frac{1}{4}$  Uhr nach Sammlung der verschiedenen Vereine begab sich der Lieberfranz vor das Trauerhaus, wo beide Särge nebeneinander aufgestellt waren, um ihrem treuen edlen Mitglieb Karl Eckstein den noch nicht so lange ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen, bei seinem einstigen Begräbniß dürfe dieser Gesang in keinem Falle fehlen; er wurde nun für einen solchen werthgehaltenen und geliebten Freund nur zu frühe erfüllt. Vor dem Hause wurde der ernste Choral „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ gesungen. Nach diesem fuhr der eigens hiezu improvisirte Leichenzug vor, aufs reichste verziert und ausgestattet, auf welchen beide Särge gestellt wurden und unter den feierlichen Klängen von Beethoven's Trauermarsch setzte sich der Zug in Bewegung. Der Lieberfranz, die Feuermehr und der Krankenunterstützungsverein folgten dem Wagen, denen sich die so schmerzlich betroffenen Anverwandten und die übrige Begleitung anschloß. Auf dem Gottesacker angelangt, sang der Lieberfranz ihrem bewährten Sänger das bewegende Lied „Stumm schläft der Säger“, worauf Herr Helfer Niethammer über Psalm 39, 8 ergreifende und tröstende Worte sprach. Ein Grab nahm die so pflichtgetreuen Nachbarn

auf, mögen sie dort sanft ruhen. Der Einsegnung folgte der erhebende Choral: „Auferstehn ja auferstehn,“ und tiefbewegt kehrte jedes heim, gewiß den Wunsch im Herzen, Gott möge solches Unglück ferner nicht mehr einkehren lassen.

**Bachnaug, 26. Juli.** Heute früh um 5 Uhr bemerkten Männer, welche von Steinbach herkamen, einen am Ufer der Murr liegenden Kock. Denselben brachte eine Person dann in die nahe liegende Rothgerberei des Herrn Schweizer, wo derselbe als der, dem R. Grieser aus Münsingen gehörige Kock von seinen Kollegen erkannt wurde. Nach angestellten Untersuchungen fand man den Leichnam in der Murr. Grieser ist als ordentlicher Mensch von seinem Herrn prädicirt jedoch soll man an ihm in letzter Zeit Geistesstörung wahrgenommen haben, was auch aus den hinterlassenen Papieren hervorgegangen ist. Am gestrigen Sonntag hatte er ziemlich viel getrunken, was ihm vielleicht Anlaß gab, diese schreckliche That leichter auszuführen, die ihn schon länger bewegt haben soll. M.-B.

**Weilderstadt, 26. Juli.** Der heutige Viehmarkt war wieder außerordentlich stark befahren, der Handel war ziemlich lebhaft und bestand die Zufuhr in ca. 150 Paar Ochsen, 800 St. Melk-, 400 Stück Schmalvieh und 600 Stück Schweinen.

**Urach, 26. Juli.** Der heutige Schäferlauf, den man gestern Abend und heute früh des strömenden Regens wegen unterlassen zu müssen befürchtete, fand bei günstigem Wetter in hergebrachter Weise statt, und es war das Fest über Erwarten stark besucht und ging in heiterster Stimmung vorüber. — Auf dem Fruchtmarkt ging der Preis des Dinkels bis auf 9 M. 30 Pf. pr. Centr., der des Habers blieb um 8 M. herum. Der Stand der Feldfrüchte auf der Alb ist wunderschön und wenn wir jetzt, wie nach dem Stand des Barometers zu schließen sein dürfte, noch 14 Tage anhaltend gutes Wetter bekommen, so sehen die Albbewohner einer ausgezeichneten Ernte entgegen; gefallen ist noch nichts. Die Viehpreise sind trotz der schlechten Heuernte nicht zurückgegangen. Die Hopfen stehen sehr schön und versprechen reichlichen Ertrag, besser Wetter ist aber Hauptbedingung.

Vom **Fuß des Schwarzwaldes, 26. Juli.** Unsere Kepsernernte ist heuer sehr ergiebig ausgefallen und die Qualität eine vorzügliche, weshalb hier Preise wie nirgends erzielt werden, man bezahlt 14 bis 14 $\frac{1}{2}$  M. pro Zentner, auch die Nachfrage steigt sich und sind es besonders badische Händler, welche stark aufräumen. Wenn man den reichlichen Ertrag mit den Preisen vergleicht, so sind diese sehr gute zu nennen und Mancher hat wieder neue Lust zum Kepsbau bekommen. Wir haben inimer noch veränderliches und Regenwetter, was bei der bevorstehenden Ernte Besorgniß erregt; nachdem aber von fast allen Ländern Stürme und starke Niederschläge berichtet werden, so läßt sich wohl annehmen, daß jetzt wieder ruhigere Witterungsverhältnisse eintreten werden. Unser Oehmertrag wird in Folge der starken Gewitterregen ein sehr reichlicher werden, so daß der Ausfall vom Heu wieder gedeckt werden wird.

## Deutsches Reich.

### Sieben Leichen und ein Grab!

— Selten hat wohl ein Begräbniß in Berlin so viele Menschen hinausgerufen auf den stillen Friedhof, als das der unglücklichen Familie des Zimmermeisters Bänisch, welche durch Erstickung mit Kohlendunst ihren Tod fand, und am Sonntag Vormittag 9 Uhr auf dem Neuen Georgen-Kirchhof auf der Landsberger Chaussee ihre letzte Ruhestätte erhielt. In der Kapelle der Leichenhalle daselbst vor dem Altar, standen in zwei Reihen die sieben Särge der Verstorbenen, in der ersten Reihe die der Eltern, dann die Särge der fünf Kinder, das jüngste Kind zu Füßen der Mutter stehend. Die Särge waren sämmtlich gleich gebaut, jedes trug eine Friedenstrone und die der Kinder noch den Namen der Entschlafenen. Blumen und Kränze schmückten außerdem die reich mit Trauerflor behangenen Särge. Der Pastor der Gemeinde, Herr Prediger Dikow, hielt die tief ergreifende Leichenrede und sprach etwa wie folgt: Zu welchem überaus traurigen Begräbniß haben wir uns hier versammelt. Sieben Särge stehen vor unseren Augen, mit denen wir eine ganze Familie plötzlich aus diesem Dasein scheiden sehen. Als die Kunde dieses entsetzlichen Ereignisses unsere Vaterstadt durchdrang, daß nicht allein die Eltern sich selbst, nein auch fünf blühenden Kindern das Leben genommen haben, schauderte man, tief in das Innere getroffen, zurück, wenn man an die Umnachtung der Seele, an die Verzweiflung dachte, die diese Eltern zu diesem Schritte geführt hatten. Der Liebe der Mutter fehlte hier das Vertrauen auf Gott, auf dessen Güte und Liebe, die ewig währt. Die Liebe der Mutter war hier eine verblendete. Der Vater, der 43 Jahre alt geworden, hinterläßt in jeder Weise den Ruf eines Biedermannes; er kämpfte unaufhörlich redlich mit dem Mißgeschick, das ihn zu verfolgen schien; die 38jährige Mutter dieser Kinder stand ihm während einer 14jährigen Ehe treu zur

Seite; sie war es, die das Mißgeschick am wenigsten zu ertragen vermochte, der düstere Blick, den sie zu sehen wählte, trieb sie zu dieser schrecklichen That. Der älteste Sohn Bernhard berechnete bereits zu den schönsten Hoffnungen, in wenigen Jahren wäre er eine kräftige Stütze, vielleicht später das Glück der Familie gewesen. Antonie, Elise und Hedwig waren drei Blüten der Familie und Felix, zu deutsch: der Glückliche, der jüngste 6jährige Knabe, der Liebling der Seinen, von dem die unglücklichen Eltern sich auch nicht trennen wollten. Der Tod dieser Menschen ist ein Zeichen der Zeit. Das Jagen nach materiellem Gewinn und das Hintenansehen aller Religion, alles Vertrauens und Denkens an Gott hat solche Thaten zur Folge. Ist denn Armuth eine Schande? rief der Bedne: wiederholt auf Christum hinweisend aus, der so arm war, daß er nicht hatte, sein Haupt niederzulegen. Das Ungemach der Zeit wollten und konnten sie nicht tragen; sie konnten sich nicht zufrieden geben und das Unglück tragen lernen u. s. w. Nach dieser Ansprache, bei der kein Auge trocken blieb, trug man die Särge hinaus, voran die der Eltern, dann den Sarg des jüngsten Kindes und dann die der andern Geschwister. Ein gemeinsames Grab nahm auf den Wunsch der verzweifelten Mutter, den sie noch als letzten hinterlassen hatte, alle sieben auf. Ein Gebet des Geistlichen, wenige Worte noch des Trostes an die hinterbliebenen Brüder und Schwestern der Eheleute Bantsch endeten den Traueract.

**Königshütte, 19. Juli.** Heute Nacht gegen 2 Uhr wurden die Bewohner der Stadt Königshütte durch heftige Erdrerschütterungen aus dem Schlafe gestört. Uebermals waren, wie vor einigen Wochen, mächtige Erdniedergänge auf dem Grubenfelde des Krugschachtes die Veranlassung dazu. Von der yörders- und Wasserhaltungsmaschine gehen strahlenförmig weite und schmale Erdrisse und Senkungen in südwestlicher Richtung bis nach dem Hüttenteiche über den Cokesplatz hin. Die dicht daran liegende Zweigbahn der ober-schlesischen Eisenbahn hat sich in einer Länge von ca. 400 Metern um 4 bis 5 Fuß gesenkt und können Züge diese Strecke nicht passiren. Auf der Grube selbst ist ein erst aufgebautes Maschinengebäude (Erdbreichschacht) dem Einsturz nahe und wie ein Kartenblatt von seiner Stelle gerückt. Es steht ganz schief und entbehrt an vielen Orten des Mauerwerks, das einige Fuß breit aus seinem Ganzen herausgerissen ist. Die große Fördermaschine, welche täglich 20,000 Ctr. Kohlen zu Tage gebracht hat, ist betriebsunfähig geworden. Der Krugschacht gibt das Bild einer schrecklichen Vermüftung. Unzählige Strecken sind verschüttet und ein weites Areal Kohlenflözes ist zu Bruche gegangen. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht verloren gegangen, da der Erdniedergang in einer Zeit eintrat, wo die Arbeit des Sonntags wegen ruhte. Gegen 1200 Arbeiter werden ihres Brodes verlustigt werden. Höchst gefährlich und den Betrieb der Königshütte in Frage stellend, sind die großen Sprünge im Erdbreich, die sich bis an den Hüttenteich (der Actien-Gesellschaft Königs- und Laurahütte gehörig) gehen. Bei weiterem Niedergehen des Erdbreichs droht der Lauragrube die schreckliche Gefahr einer Ueberschwemmung. Das Leichwasser könnte sich nach der Grube ergießen und unabsehbar wäre das Elend, das durch die etwaige Arbeitseinstellung entstehen würde. Es wäre noch schlimmer, als der pekuniäre Schaden, welcher der Königshütte durch den Vorfall erwachsen ist. Der Verlust ist ein ungeheurer und nach Millionen zu taxiren.

### Frankreich.

**Paris, 24. Juli.** Am 21. Mittags rannte in den Gewässern von Corsika (während eines Manövers) die Corvette Jeanne d'Arc den Aviso Forfait berührt mit ihrem Sporn an, daß nach wenigen Minuten „Forfait“ Angesichts des ganzen Geschwaders, sank. Die 154 M. Besatzung konnte der „Chateau Renaud“ retten. Der Aviso „Forfait“ hatte 6 Kanonen und eine Maschine von 230 Pferdekraft. Dieser Vorfall erregte zu Toulon begreifliche Sensation.

### Türkei.

**Magusa, 26. Juli.** Die Insurgenten sind von den türkischen Truppen am 22. d. M. angegriffen worden. Es fand ein hartnäckiger Kampf statt. Beide Theile hatten zahlreiche Tode und Vermundete. Am 24. machten die türkischen Truppen aus Stolaz einen Ausfall und griffen die Insurgenten bei Dabra an. Vier türkische Kompagnien sollten von Bilechia aus den Insurgenten in den Rücken fallen, was aber von den Insurgenten vereitelt wurde. Der Kampf dauerte den ganzen Tag, über den Ausgang ist noch nichts bekannt. Gorizza wurde von den Türken angezündet. Bei Gabella hat gleichfalls ein Zusammenstoß stattgefunden.

### Die beiden Nebenbuhler.

(Fortsetzung.)

Rudolph Mähr war erst langsam aus seinem träumerischen Anschauen erwacht; er sah, wie hier und dort die Damen bereits

zum Tanze aufgefordert wurden, er zitterte, daß ihm Jemand bei Amalie zuvorkommen möchte, und raffte, sich ermannend, allen seinen Muth zusammen, um seiner Göttin sich zu nähern.

Und wirklich, — war es Schüchternheit, welche die Herren abgehalten hatte, Amalie Blank zum Tanze aufzufordern, oder waren sie alle engagirt? — sie saß noch auf ihrem Plage, während ihre Augen im Saale umher schweiften, als Rudolph an sie herantrat und mit schüchterner Stimme sie zum Tanz engagirte. Wer war glücklicher, als er?

„Verdammt!“ brummte von Rothenberg in sich hinein und ging mit langsamen Schritten wieder ins Nebenzimmer zurück.

„Du trägst die Schuld;“ — sprach er mißmüthig zu Dornberg, der sich noch immer bei den Gläsern bene that, — „Du hast mich mit dem Glühwein so lange aufgehalten, jetzt tanzt sie mit einem Andern.“

„Der Abend ist noch lang genug,“ — gab Dieser gebehnt zur Antwort und ließ sich bei seiner Beschäftigung nicht stören.

„Der Spießbürger macht mich freilich nicht bange“ — meinte Rothenberg indem er einen Blick in den nahen Spiegel warf.

„Der soll sie mir nicht entreißen; er weiß vielleicht noch nicht einmal, wen er zum Tanze geführt hat, viel weniger ahnt er, daß meine ganze Hoffnung, meine ganze Zukunft jetzt an seinem Arme durch den Saal schwebt.“

Der von Rothenberg verfiel dennoch, trotz dieses zuversichtlichen Selbstgesprächs in tiefes Sinnen; die Eifersucht regte sich in seinem Innern. Als er sich aber wieder ermannet hatte und nunmehr dem Spießbürger seinen Triumph entreißen wollte, hatte auch der Tanz von Neuem begonnen, und abermals rauschte Amalie am Arme Rudolphs durch den Saal. —

Man fand es auffallend, daß die schöne Amalie die beiden ersten Tänze hintereinander nicht nur mit einem und demselben Tänzer getanzt, sondern auch, daß sie, ihrer sonstigen Grundfäse ganz uneingedenk, einem bürgerlichen die Ehre erwiesen hatte. Das Fräulein von Falkenberg machte ihre Freundin darauf aufmerksam wie auffallend es sei, daß sie ihren vorigen Tänzer auch zum zweiten Tanz so schnell und bereitwillig gewählt habe.

„Mein Gott!“ — läspelte erschrocken die Königin von siebenzehn Jahren. —

„Ich war ja noch niemals auf einem öffentlichen Balle; darf das nicht geschehen? —“

Die kalte Ueberlegung und der Stolz, welche durch die große Tanzlust bis jetzt ganz in den Hintergrund ihrer Seele getreten waren, traten plötzlich wieder in ihre alten Rechte!

„Wer ist denn eigentlich mein Tänzer? — fragte sie gespannt.“

„Du kennst ihn nicht?“ — erwiderte das Fräulein von Falkenberg. — „Es ist ja Rudolph, der Sohn der Kommerzienrätthin Mähr, von welcher Du mich vorgestern abholtest.“

Ehe noch Amalie über die Worte ihrer Freundin nachdenken konnte, begann die Musik von Neuem, und zugleich erschien auch Rudolph, dessen Leidenschaftlichkeit ihn alles Uebrige vergessen ließ, um seine schöne Tänzerin zum dritten Tanze aufzufordern.

„Ich bin etwas ermüdet;“ — erhielt er kurz zum Bescheid, — „ich werde diesen Tanz nicht mittanzen.“

Die Niederlage des mit einem Male aus seinem Himmel voll Hoffnungen gestürzten Rudolphs war eine doppelte, als er gewahrte, wie ein blühender, wohlgebildeter Officier sich mit sicherem Schritte seiner Herzenskönigin näherte und ein Gespräch begann, das für ihn eine Ewigkeit währte. Die Hölle warf die erste Fackel der Eifersucht in sein Herz.

(Fortsetzung folgt.)

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 26. Juli 1875.) Wir haben zwar noch keine anhaltend gute Witterung, doch regnete es in der vorigen Woche viel weniger und es konnte immerhin ein Theil derselben zu Erntearbeiten bemüht werden. Auch von auswärts lauten die Berichte in dieser Richtung etwas günstiger und in Folge dessen ist an einzelnen Plätzen im Getreidehandel eine ruhigere Haltung eingetreten, wogegen an anderen Märkten, namentlich in Bayern und Württemberg die Preissteigerung weitere Fortschritte machte. Die heutige Börse war wieder sehr bewegt, doch blieben die Käufer bei den erhöhten Forderungen zurückhaltender und die Umsätze, welche vor 8 Tagen ca. 50,000 Ctr. betrug, beschränkten sich heute auf ungefähr die Hälfte.

Wir notiren:

Waizen, amerikan. 13 M. 20—70 Pf. dto. bayer. 13 M. 10—70 Pf. dto. russ. 12 M. 85 Pf.—13 M. 75 Pf. Kernen 11 M. 60 Pf.—13 M. 65 Pf. Dinkel 8 M. 40—70 Pf. Haber 8 M. bis 9 M. 30 Pf. Rübenreps 13 M. 75 Pf.—14 M. 34 Pf. Kohlreps 14 M. 10 Pf.

Mehlpreise per 100 Kg. inkl. Sack.

Mehl Nro. 1: 38—40 M. Nro. 2: 33—35 M. Nro. 3: 28—30 M. Nro. 4: 23—24 M.